



Ersatzsprachen

Was haben die Wörter „Chillä“, „Boschdä“, „Vöttelä“ und „Chönig“ gemeinsam?

Richtig, es sind keine japanischen, sondern schweizerdeutsche Begriffe und bedeuten Kirche, Einkaufen, Fotografieren und König.

Was hat das nun mit Japan zu tun?

Vom 6.-25. Juli war Lothar mit Missionarin Priscilla Kunz für ein Swiss Impact Team verantwortlich und in dieser Zeit war natürlich Schwiizerdütsch die vorherrschende Sprache.



Swiss Impact Team

Ziel der Impact Einsätze ist es, dass junge Leute einen „Impact“, einen Eindruck im Land hinterlassen, sie selbst „beeindruckt“ werden und das Anliegen Weltmission mit in ihre Heimat nehmen.

Nun ist Schwiizerdütsch bekanntlich nicht sehr mit der japanischen Sprache verwandt, auch wenn es sich vielleicht manchmal so anhört.

Wie kann man es dann trotzdem schaffen, einen positiven Eindruck im Land zu hinterlassen?

Zum einen natürlich durch Übersetzer. Zum anderen aber auch durch manche „Ersatzsprachen“. Solche Sprachen sind z.B.:

Da sein

Alleine dadurch, dass die Impactler die lange Reise auf sich genommen haben und nicht nur Touristenziele abgeklappern wollten, machten sie schon deutlich, dass sie wirklich an den Menschen und der Kultur interessiert sind. Das haben die Menschen sicherlich auch gespürt.

Natürlich standen trotzdem einige Ausflüge in und um Tokyo auf dem Plan, um möglichst viel von Land und Leuten mitzubekommen.

Essen

Für uns als Leiter war es toll zu sehen, wie sich die Gruppe auch beim Essen (meistens ☺) voll auf die Kultur eingelassen hat und dabei vieles probieren und genießen durfte.

Die Klassiker sind da in Japan natürlich roher

Fisch, Fischeier, Seeigel, Algen und was sonst noch so im Meer rumschwimmt.



Yakisoba

Die „Sprachen“, die bei den Japanern sehr gut ankamen waren natürlich Schokolade, Käse und Bonbons aus der Schweiz. Darüber hinaus hat sich die Gruppe richtig ins Zeug gelegt und für die Gemeinde von Priscilla Kunz nach dem Gottesdienst ein Schweizer Mittagessen zubereitet.



Schweizer Mittagessen

Arbeiten

Richtig ins Zeug gelegt hat sich das Team auch bei verschiedenen Arbeitseinsätzen. Z.B. beim Aufbau für ein Gospel Event, auf dem Gelände der Liebenzeller Mission in Nakanoshima und

im Freizeitheim in Okutama. Mit Bagger, Motorsense, Hacken und Staubsaugern konnte sich das Team so richtig austoben und einen sichtbaren Eindruck hinterlassen.

Dabei durften sie auch die Erfahrung machen, wie unterschiedlich schweizer und japanische Arbeitsweisen manchmal sein können.



Arbeitseinsatz im Freizeitheim in Okutama

Spielen und Lachen

Nicht nur Arbeiten gehört zu so einem Einsatz, sondern auch Spielen und Lachen sind ganz eigene Sprachen, die einen Zugang zu Menschen schaffen. Dazu hatte das Team z.B. bei der Gestaltung des Kindergottesdienstes und bei einem Gemeindeausflug in einen Park mit Sport Parcour genug Möglichkeiten. Besonders die Kinder freuten sich über die interessanten Fremden und vergaßen schnell die Sprachbarrieren.

Dienen

Eine Sprache, die man von Natur aus vielleicht nicht so gerne spricht, die aber sehr gerne „gehört“ wird, ist das Dienen. Das durften vor allem die Menschen erleben, die seit der Dreifachkatastrophe am 11. März 2011 noch immer in Notunterkünften leben müssen.

Die Missionarsfamilie Strauß nahm uns mit in ihre Arbeit hinein und wir konnten durch Waffeln backen, Kaffee kochen, Geburtstagsständchen singen usw. den Menschen auch ohne große Worte eine Freude machen.



Geburtstagsständchen in einer Übergangssiedlung

Für Lothar war es sehr bewegend, seit langem wieder einmal in dieser Region unterwegs zu sein und zu sehen, wo es Fortschritte gibt und wo nicht.

Schwiizerdütsch

Manchmal gab es auch keinerlei Sprachprobleme. Z.B. bei einer Gruppe aus Tirol, die wir auf einer kleinen Insel getroffen haben. Oder bei einem jungen Geschäftsmann aus der Schweiz, der gerade aus Hong Kong gekommen ist, um in Tokyo Urlaub zu machen. Er stand hilflos am Fahrkartenautomat und wir haben ihn spontan zu einem Ausflug aufs Rathaus und zum Abendessen mitgenommen. Er war zwar geschockt, als wir vor dem Essen noch gebetet haben, aber wir hatten trotzdem noch einen netten Abend zusammen.

Beten

Einen Eindruck, den man weder messen noch unbedingt gleich sehen kann ist das Gebet. Wie gut, dass wir einen Gott haben, der auch Schwiizerdütsch versteht und sich um die Menschen kümmert, die wir ihm gemeinsam als Gruppe ans Herz legen durften.

Alles in allem lief nicht immer alles wie geplant, aber es war ein sehr abwechslungsreicher und genialer Einsatz mit einer Gruppe, die sehr viel Freude ausgestrahlt hat.



Einsatz in einem mobilen Cafe

Während Lothar unterwegs war, hielt Tabea zuhause mit den Kindern die Stellung. Sie war nicht alleine, da extra ihre Mutter zur Unterstützung anreiste. Leider stürzte sie schon am ersten Abend auf ihre Schulter und war sehr eingeschränkt.





Natürlich darf der Kimono nicht fehlen!

Zum Schluss möchten wir noch ein paar Impactler selbst zu Wort kommen lassen:

„Was habe ich in Japan gelernt? Ausdauer, Disziplin, Freundlichkeit, Gastfreundlichkeit aber auch ein hartes Leben, viel Arbeit, viel Missionsarbeit. Ich spürte jedoch Gott ist bei Euch und zwar ganz nahe!“

„Die Zeit im Norden war sehr spannend und dort nehme ich auch viel mit. Die Dankbarkeit für das, was Gott mir geschenkt hat. Die Chance immer mit Gott über meine Probleme reden zu können. Es stellt sich mir auch die Frage, worauf ich mein Leben baue?“

„Die größten Eindrücke für mich, waren die super Harmonie in der Gruppe (Missionare & Teilnehmer) und das Land Japan mit seinen Menschen, der Kultur und den Landschaften.“



„Ein Land voll gegenseitigem Respekt! Nicht der Individualist ist wichtig sondern die Gruppe! Wie dies im Miteinander ausgelebt wird fand ich sehr spannend zu sehen!“

Eure

Lothar & Tabea

mit Len & Luca-Sophie



Dank:

- Für einen guten Einsatz mit dem Impact Team aus der Schweiz.
- Für Bewahrung auf allen Fahrten.
- Für den „Impact“, den das Team in Japan hinterlassen hat.

Bitte:

- Für die Menschen, denen wir in der Zeit begegnet sind.
- Für uns als Familie wieder im „normalen“ Alltag.

SPENDEN AN

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH

Sparkasse Pforzheim - Calw

Kto. 33 00 234

BLZ 666 500 85

IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34

Swift-BIC PZHSDE66

Als Verwendungszweck bitte angeben: Arbeit Sommer Lothar & Tabea

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

